

Eine Gemeinschaft, die seit 75 Jahren zusammenhält

Von unserem Mitarbeiter
Jan-Hendric Bahls

Die Verbundenheit der Mitglieder untereinander ist das große Gut. Das zumindest unterstrich Wolfgang Preuß zum Auftakt des Festakts im Jona-Gemeindesaal. „Aber auch die Beziehungen zum Umfeld der Siedlergemeinschaft stimmen“, wie der Gemeinschaftsleiter betonte. Das schlage sich auch im Besuch der Jubiläumsfeier nieder. Zahlreiche Stadträte und Abordnungen befreundeter Vereine und Institutionen waren der Einladung auf die Blumenau gefolgt, um gemeinsam den 75. Geburtstag der Siedler- und Eigenheimergemeinschaft zu feiern.

Wolfgang Preuß bedankte sich in Anwesenheit des Grünen-Landtagsabgeordneten Wolfgang Raufelder bei allen Helfern, die in monatelanger Vorbereitung die Festivität organisiert hätten. Die Grüße des Oberbürgermeisters sowie der Stadt Mannheim überbrachte Andrea Saferling. Die Siedler prägten vorbildhaft das kulturelle und gesellschaftliche Leben im Stadtteil, lobte die SPD-Stadträtin. Viele Traditionen seien nicht mehr wegzudenken. „Das ist allein den aktiven Mitgliedern zu verdanken, die durch ihr Engagement die Gemeinschaft zum Mittelpunkt der Blumenau haben werden lassen.“

Ähnlich sah es auch Wolfgang Lehmppfuhl in seinem Grußwort für den Verband Baden-Württemberg sowie den Kreis Mannheim. Er hob vor allem die Brauchtumpflege sowie das gute nachbarschaftliche Miteinander hervor. „Einmalig ist das“, wie der Kreisvorsitzende erklärte.

Besondere Ehre für Egger

Im Anschluss durfte sich ein Mitglied der Blumenauer Siedler über eine ganz besondere Ehrung freuen. Dr. Norbert Egger, Erster Bürgermeister a.D., wurde durch den Landesvorsitzenden Harald Klatschinsky die Ehrenmitgliedschaft im Landesverband Wohneigentum verliehen. „Was hier auf der Blumenau seit



Der Chor-à-Blu beim Festakt der Siedler im Gemeindesaal.

BILD: JBA

75 Jahren existiert, das gibt es ganz selten“, zeigte sich Egger gerührt. Mit den weit über 300 in den Verein integrierten Haushalten seien rund zwei Drittel der Bürger des Stadtteils an den Verein gebunden. „Ein Musterbeispiel eines Stadtteils, der zusammenhält“, würdigte Norbert Egger, der als Kämmerer damals ganz wesentlich zur Neugestaltung des Festplatzes beigetragen hatte. Das sei hervorragend investiertes Geld gewesen, erinnerte er sich noch heute an die Maßnahme.

Einen Blick in die Chronik des Vereins hatte schon zuvor die zweite Vorsitzende der Siedler, Martina Irmischer, geworfen. Die Blumenauer der ersten Stunden hätten sich die neu gebauten Häuser noch untereinander zugestrichelt, wusste sie zu berichten. Im Publikum konnte sie mit

Gerda Winter auch das erste Kind, das damals 1934 im neugegründeten Stadtteil geboren worden war, begrüßen.

Rückhalt der Politik gefordert

Die Liebe zum Verein und zum Stadtteil selbst werde noch heute an nachwachsende Generationen weitergereicht. Derzeit stellten sich aber ganz andere Anforderungen. Denn die Siedler sähen ihren Lebensstandard in Gefahr. Die Themen ICE-Trasse und Regionalflughafen beunruhigten die Menschen vor Ort. Sie forderten von der Politik klaren Rückhalt, um auf der Blumenau das Wohngefühl zu bewahren, wofür die Bewohner ihren Stadtteil liebten. „Bitte werben sie für diesen Gedanken“, betonte Irmischer. Fleißig gewonnen wird derzeit auch für ein

feststehendes Kerwe-Zelt mit Toilettenanlagen. Spenden und Eigenleistung seien hier gefragt, so die zweite Vorsitzende. Das Fest-Programm stand ganz im Zeichen der Sängerninnen und Sänger. Mit dem Chor-à-Blu (Leitung: Claudia Böhmer) konnte sich ein Ensemble bestens in Szene setzen, das unter dem Dach der Siedlergemeinschaft 2009 gegründet worden war. Der gemischte Chor trägt seit dieser Zeit regelmäßig zur kulturellen Identität des Stadtteils bei.

Einen festen Bestandteil der Blumenauer Sangeskunst bildet ebenso die Sängerrose. Der Männergesangsverein (Leitung: Wolfram Blank) brillierte auf dem Festakt ebenso wie der Chor-à-Blu durch die hohe Kunst des mehrstimmigen Gesangs.